

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.
Sprechstunde:
Schneeberg 31.
Luz 23.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 134

Freitag, den 12. Juni 1896.

49. Jahrgang.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen. Abonnementspreis jährlich 1 Mark 80 Pf. Inzerate werden pro Spaltenzeile mit 10 Pf., im auswärtigen Teil die doppelte Zeile mit 20 Pf., außerdem die doppelte Zeile mit 25 Pf. berechnet; telegraphischer, außerordentlicher Satz nach üblichem Tarif.

Verlags- und Druckerei Nr. 210.

Druckereiveränderung für die am Samstag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Eine Wagnerschaft für die nachträgliche Aufnahme der Anzeigen bis an den vorerwähnten Tag sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Nachträgliche Aufnahme nur gegen Vorabzahlung. Die Rückgabe angegebener Wagnerschaften macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

Auf dem die Firma: **Ferd. Christ. Härtel** in Schneeberg betreffenden Folium 14 des Handelsregisters für Schneeberg ist heute verlaublich worden, daß Fräulein Emilie Charlotte Härtel ausgeschieden und daß Herr Kaufmann Ferdinand Christoph Härtel in Schneeberg Inhaber der Firma geworden ist.
Schneeberg, den 6. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.
Müller.

Auf dem die Firma **G. F. Leonhardt** in Niederschlema betreffenden Fol. 101 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute verlaublich worden, daß Frau Minna Marie Stof geb. Leonhardt, jetzt verehelichte Lehmann, früher in Niederschlema, jetzt in Leipzig wohnhaft, aus der Firma ausgeschieden und daß Herr Wilhelm Georg Rudolph Lehmann, Privatmann in Leipzig, Mitinhaber der Firma geworden ist.
Schneeberg, den 5. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.
Müller.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute in dem hier geführten Handelsregister auf dem für die Firma **F. A. Weiß** in Breitenbrunn bestehenden Folium 78 das Erlöschen dieser Firma verlaublich.
Johanngeorgenstadt, am 9. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.
Schubert.

Auf Folium 157 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Edwin Heinrich in Breitenhof** und als deren Inhaber Herr Friedrich Edwin Heinrich, Spunndfabrikant in Breitenbrunn eingetragen worden.
Johanngeorgenstadt, den 9. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.
Schubert.

Bei der planmäßigen ersten **Auslösung Löbnitzer Stadtschuldenscheine** sind die Nummern 83, 236, 354, 357, 382, 400, 406, 539, 550, 559 und 639 gezogen worden. Die Inhaber dieser werden aufgefordert, gegen Rückgabe der Stadtschuldenscheine nebst Zinsleihen und nicht fälligen Zinscheinen den Capitalbeitrag von je 200 Mk. vom 31. December d. J. ab aus unserer Stadtkasse zu erheben, widrigenfalls Verzinsung aufhört und unverzinslich die Deposition des Capitals erfolgt.
Rath der Stadt Löbnitz, am 10. Juni 1896. Zieger, Brgm.

Feuerspritze.

Eine noch in brauchbarem Zustande befindliche 4-räderige Feuerspritze ohne Zubringer wird preiswerth verkauft.
Gemeinde Zelle.

Gras = Auction
auf den Kunstwiesen des Lauterer Staatsforstreviers.

Montag, den 15. Juni 1896,
von vorm. halb 10 Uhr an,

soll die diesjährige Grasnutzung auf den sogenannten **Tauscherwiesen unterhalb Bodan an Ort und Stelle** unter den gewöhnlichen Bedingungen und gegen sofortige **Bezahlung** parzellenweise verpachtet werden.

Zusammenkunft an Parzelle Nr. 1 der Tauscherwiesen. Geldeinnahme in der Reichner'schen Restauration zu Bodan. Königliche Forstrevierverwaltung Lauter und Königliches Forstrentamt Schwarzenberg,
am 10. Juni 1896.

Großmann.

Pächler.

Brennholz = Auction
auf Streitwalder Revier.

In der Restauration „**Salzstelle Wälder**“ sollen **Mittwoch, den 17. Juni 1896,**
von Vormittags 1/10 Uhr an

die in den **Abtheilungen 1 und 5** aufbereiteten **Hölzer** und zwar:
5 Raummeter **Nadelholz-Hölzer,**
204 **Nadelholz-Stöcke,**
20,9 Wellenhubert **Laubholz- und**
28,1 **Nadelholz-Reißig**

unter den üblichen Bedingungen veräußert werden.

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Streitwaldb.

Öffentliche Stadtverordneten = Sitzung
zu **Schwarzenberg**
Freitag, den 12. Juni 1896, Abends 6 Uhr,
im **Stadthause, Zimmer Nr. 1.**

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Im Reichstage wurde gestern die Einzelberatung der Gewerbeordnungsnovelle bei Artikel 3, der die Concessionspflichtigkeit der Consumvereine ausdrückt, fortgesetzt. Der Centrumsabgeordnete Schäbler beantragte für die Landesregierungen die Befugnis, auch den Kleinhandel mit Bier concessionspflichtig zu machen und wies zur Begründung dieses Antrages auf die Nothwendigkeit hin, daß Alle, die mit derselben Waare handeln, denselben steuerlichen und gewerbepolizeilichen Bestimmungen unterworfen werden. Um eine schablonenhafte Behandlung des Kleinhandels mit Bier zu vermeiden, werde in dem Antrage die Regelung der Einzelregierungen überlassen. Der Abgeordnete Stadthagen begründete einen sozialdemokratischen Antrag, nach dem die Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten einem Gastwirth nicht unterlag, wenn sie einem an demselben Orte seinen Betrieb ausübenden Gastwirth gestattet ist, nach dem ferner, wenn für den Betrieb des Schankgewerbes eine Polizeistunde gesetzt wird, diese für die sämtlichen Schankwirthschaften desselben Ortes die gleiche sein muß. Herr Stadthagen meinte, solche Bestimmungen wie die von seiner Partei vorgeschlagenen seien nöthig, um polizeilicher Obheute und Willkür vorzubeugen. Der Antifemist Werner und der Conservative v. Salisch sprachen für den Antrag des Abg. Schäbler. Geheimrath Bruner und Direktor Wobcke bekämpften diesen Antrag als unzuweckmäßig und den Bestimmungen der Reichsgewerbegesetzgebung zuwiderlaufend. Der Freisinnige Lenzmann wandte sich gegen den Antrag, namentlich deshalb, weil er viele Gewerbetreibende unter Polizeiaufsicht stelle. Die Forderung einer Gleichstellung der Flaschenbierhändler mit den Gastwirthschaften sei unbedenklich; die Bestimmungen über die letzteren hätten ihren Grund in den besonderen Verhältnissen des Gastwirthsbetriebes. Einem hierauf von dem Abg. von Kardorff (Reichspartei) und Frigen (Centr.) eingebrachten Schlussantrage bezeugte der Abg. Richter mit einem Antrag auf namentliche Abstimmung über diesen Schlussantrag.

Der Schlussantrag wurde mit 139 gegen 123 Stimmen angenommen. Dann wurde in zweiter namentlicher Abstimmung der Antrag des Abg. Schäbler mit 155 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Artikel 3 wurde darauf in der vom Centrum, den Conservativen und der Reichspartei vereinbarten Fassung angenommen; der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt. Der Artikel 4 wurde nach dem Vermittlungsantrag des Abg.

Diße mit 145 gegen 116 Stimmen angenommen; ebenso die Artikel 5 und 6 nach den Beschlüssen zweiter Lesung und Artikel 7a in der vom Abg. Lenzmann beantragten Fassung. Die weitere Verathung wurde auf heute vertagt.

Die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt heute: In verschiedenen Blättern ist über einen Vorfall berichtet worden, der sich auf dem Fest des Deutschen Wohlthätigkeitsvereins in Moskau während der Krönungsfeier zugetragen hat. Diefen zum Theil ungenauen Berichten liegen gutem Vernehmen nach folgende Thatsachen zu Grunde: Der Präsident des Vereins hatte bei der Begrüßung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich als Vertreters Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und der übrigen anwesenden deutschen fürstlichen Personen auf diese Letzteren den Ausdruck „Gefolge“ angewandt. Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern fand sich dadurch veranlaßt, in einer Ansprache jenen ungeeigneten Ausdruck unter Hinweis auf die verfassungsmäßige Stellung der deutschen Fürsten zu berichtigen, indem er gleichzeitig die anwesenden Deutschen aufforderte, allezeit zusammenzufehen und treu am Reichsgedanken festzuhalten. Wie wir weiter vernehmen, hat Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig aus eigener Initiative Sr. Majestät dem Kaiser Mittheilung von dem Vorgang gemacht und die von ihm gebrauchten Worte vor jeder Mißdeutung sichergestellt.

Berlin, 10. Juni. Prinz Heinrich ist von Moskau zurückgekehrt und hat sich heute in der Kaserne der Garde du Corps beim Kaiser gemeldet. Heute Abend begab sich der Prinz nach Kiel zurück.

Karlsruhe, 10. Juni. Sicherem Vernehmen nach gedenkt der Großherzog an der Einweihung des Ruffhäuser-Denkmaltheilzunehmen.

Oesterreich.

Dem alljährlich zu bestimmter Zeit wiederkehrenden Exposee des österreichisch-ungarischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten wurde diesmal mit einem besonderen Interesse entgegengefehen, weil zum ersten Mal Graf Soluchowski Gelegenheit hatte, den Delegationen den Reichenschaftsbericht zu erstatten. Obwohl nun der Vortrag keinerlei Aeußerung enthält, welche sensationell oder auch nur in irgend welcher Hinsicht überraschend wirken könnte, macht er doch einen lebhaften Eindruck durch die Klarheit und Sicherheit, womit das Bild der gegenwärtigen politischen Lage und die Stellung Oesterreich-Ungarns zu den daraus sich ergebenden Fragen gezeichnet sind. So oft auch schon die Festigkeit des Dreibundes betont worden ist, so klingt es doch wie eine

frische Tonart aus den Worten heraus, in denen Graf Soluchowski sagt: „Unser Verhältnis zu Deutschland ist fester denn je. Wir empfinden gegenseitig das Bedürfnis, hinsichtlich aller das internationale Gebiet berührenden Fragen in fester Fühlung zu bleiben, und in Folge der Uebereinstimmung mit dem deutschen Cabinet trachten wir den Aufgaben gerecht zu werden, die sich der Dreibund vorgezeichnet hat.“

Ohne daß die Friedensbestimmung des Dreibundes mit irgend welcher Emphase hervorgehoben wäre, erhält doch die ganze Rede des Grafen Soluchowski gewissermaßen ihre charakteristische Färbung durch den überall hervortretenden Gedanken, daß in der festen und unerschütterlichen Vereinigung der drei Mächte die sichere Gewähr der Erhaltung des Weltfriedens gegeben sei. Mit besonderer Klarheit wußte aber Graf Soluchowski das Verhältnis zu kennzeichnen, welches sich für die Teilnehmer des Dreibundes aus dem besonderen Interesse ergibt, das Oesterreich-Ungarn an diesen oder jenen Angelegenheiten der Völker am Balkan oder an der unteren Donau nehmen mag. Die Hervorhebung des festen, zielbewußten Auftretens des Dreibundes in der Thronrede dürfte, sagte er, nicht so gemeint werden, als ob mit den verbündeten Oesterreich-Ungarn ein spezifisches Programm betreffs der österreichisch-ungarischen Orientpolitik bestände. Der Dreibund sei zur Erhaltung des Friedens bestimmt, und es sei selbstverständlich, daß Oesterreich-Ungarn sich mit seinen allernächsten Freunden über Schritte zur Erhaltung des Friedens zunächst verständige. Eine Feststellung über eine positive Orientpolitik, welche sich auf die Wahrung der Interessen einzelner Teilnehmer bezöge, würde dem defensiven Charakter des Bündnisses zuwiderlaufen, wenn auch jeder Teilnehmer nicht nur betreffs der Erhaltung des Friedens, sondern überhaupt in Bezug auf seine Politik auf die Freundschaft und Unterstützung seiner Bundesgenossen zu zählen berechtigt sei.

In dem Delegationsausfluß fanden die Darlegungen des Grafen Soluchowski lebhaften Beifall von allen Seiten, mit einziger Ausnahme der Tschechen, welche ihre alten, bereits dem Fluge der Langweiligkeit verfallenen Klagen und die bei ihnen zur Gewohnheit gewordenen Verdächtigungen des Dreibundes vorbrachten. Im Namen der Uebrigen erklärte der Berichterstatter Duba, sowohl von der Thronrede als von den Erklärungen des Ministers in hohem Grade befriedigt zu sein, und schloß mit den Worten: „Wir beglückwünschen den Minister zu der energischen und erfolgreichen Friedenspolitik, welche derselbe gleich im ersten Jahre seiner Amtsthätigkeit entwickelt hat, und wir sprechen ihm auf dieser Bahn unser volles Vertrauen aus.“

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Sr. Majestät der Deutsche Kaiser beauftragte den Botschafter Grafen Münster, als sein Vertreter an dem Begräbnisse Franz Simons theilzunehmen und im Namen Sr. Majestät einen Kranz am Sarge niederzulegen.

Toulon, 10. Juni. Als der Panzer „Jaurguiberry“ heute Vormittag seine letzte vorchristliche Probefahrt unternahm, fand eine Explosion im Dampffessel statt, durch welche 9 Personen verwundet wurden. Das Panzerschiff kehrte sogleich nach Toulon zurück, um die Verwundeten an Land zu setzen.

Italien.

Rom, 10. Juni. Die „Tribuna“ meldet aus Massaua: Ein Abgesandter Ras Mangascha und Ras Alula mit einem Antwortschreiben an Lord Cromer auf einen Brief Cromers vom April reiste am 6. Juni ab. General Baldissera gestattete die Einschiffung auf einem gemieteten Paketboot bis Suez.

Rom, 10. Juni. Senat. Bei der Verhandlung, betreffend die Ueberfahrungen des Afrika-Gesetz, erklärte der Minister des Aeußern, eine etwaige Behauptung Kassala würde viele Menschen kosten. Wenn die Derwische zahlreich angriffen, würde eine Befreiung kein leichtes Unternehmen sein. Aus einem Verbleiben in Kassala erwächse ein schweres Problem. Italien habe den Krieg in Afrika fast. Die Regierung hoffe, in wenigen Monaten das Problem den Interessen des Landes gemäß lösen zu können.

Spanien.

Madrid, 10. Juni. Die Untersuchung der Bombe in Barcelona ergab, daß sie nach Art der Orfnibomben konstruiert war, nur viel vollkommener ausgeführt gewesen ist, als die Bombe, welche im Theater Luceo geworfen wurde. Bei sieben Verwundeten ist der Zustand hoffnungslos. Antisicherheits wird die Nachricht von der Entdeckung eines Komplotts als unrichtig bezeichnet. Der „Correspondencia“ zufolge wäre der Urheber ein Ausländer, welcher die Beschlässe einer anarchistischen Verschwörung ausführte.

Rußland.

Petersburg, 10. Juni. Der deutsche Botschafter Fürst Nodolin ist mit dem Personal der Botschaft von den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau heute hierher zurückgekehrt.

Aus Moskau schreibt ein Berichterstatter der „A. Z.“: Allmählich, jedoch nur sehr allmählich, wachsen auch die officiell zugegebenen Zahlen der auf dem Chodynka-Felde Verunglückten. Aus den allerersten „360“ sind nachgerade 1330 Tode geworden, und wenn letztere Ziffer auch nur erst ungefähr der Hälfte der wirklich Todtgebliebenen gleichkommt, so wird man sich wohl nun zu den weiteren Zuständen über die Größe des Unglücks nicht mehr herbeilassen. Ebensovienig wie über den Umfang, vermag man über Ursache der Katastrophe zu völliger Klarheit zu gelangen. Selbst Augenzeugen, die inmitten der Menge den furchtbaren Moment mitemachten, sind außerstande, darüber eine genügende Auskunft zu geben. Ein solcher Augenzeuge, ein deutscher Arbeiter, hatte mit seiner Frau die letzten Wochen und noch bis tief in die Krönungszeit hinein tüchtig gearbeitet; warf die Arbeit doch so hohen Verdienst ab, wie die beiden ihn bisher noch nie gehabt hatten. Am Freitag Nachmittag war das letzte Stück Arbeit abgeliefert worden, und nun sollte der nächste Tag — das Volksfest auf dem Chodynka-Felde — einmal gründlich gefeiert werden. Schon im Morgengrauen zogen sie frühlich hinaus, die beiden fleißigen Menschen. Als sie den Riesenplatz betraten, auf dem bereits eine unzählige Volksmenge durcheinander wogte, hing sich die junge Frau fester in den Arm ihres Mannes. Solch einen Trubel zu so früher Stunde hatten die beiden doch nicht erwartet; aber, wenn auch langsam, kamen sie doch allmählich vorwärts und sahen sich schließlich der Vorderreihe, die den eigentlichen Festplatz umfäumte, bis auf wenige hundert Schritte nahe gerückt. Allerdings, erzählte der Arbeiter, geschah dieses Vordringen während der letzten Viertelstunde nicht mehr so ganz freiwillig. Meine Frau war ängstlich geworden; schon ihretwegen wäre ich gern umgekehrt; das aber war ein Ding der Unmöglichkeit, es gab weder ein Ausweichen nach rückwärts noch nach den Seiten. Wir mußten mit dem großen Strom vorwärts treiben. Ich sprach meiner Frau Mut ein, dann ermahnte ich sie nochmals: „Klammere dich nur fest an mich an; nur nicht loslassen, damit wir uns nicht verlieren.“ Sie that's auch, aber fast in demselben Augenblicke ward das Schreckliche schon geschehen. Wie, das weiß ich nicht, denn ich packte sie, so fest ich konnte, und sie mich. Aber trotz unserer wahnwitzigen Anstrengungen wurden wir unaufhaltsam auseinander geschoben. Mit dem Aufgebot all meiner Kraft versuchte ich es immer wieder von neuem, mich zu ihr durchzuarbeiten. Unmöglich! Gleich darauf hörte auch für mich jede Bewegung auf; ich sah meine Frau noch eine kleine Weile; dann verschwand sie meinen Augen. Gut eine Stunde später, nachdem alles längst vorüber, und ich verzweifelt zwischen den Haufen furchtbar verstümmelter Leiber herumirachte, da fand ich schließlich mein armes Weib wieder; als scheinbar zertretene Leiche lag sie auf blutgetränktem Boden vor mir. Raum 100 Schritt von der Stelle entfernt, an der sie von meiner Seite gerissen, war sie lebend angekommen. „Und Sie selbst? Wurden Sie durch irgend einen besonders günstigen Umstand gerettet?“ „Nein, darüber kann ich nichts sagen! Wenige Minuten, nachdem ich allein, war ich schon so tief eingekickt, daß ich auch die Arme nicht mehr rühren konnte. Wie ich aus dieser furchtlichen, schließlich jeden Athemzug benehmenden Menschenpresse lebendig herausgekommen, das begreife ich selbst nicht.“ Ein sehr anschauliches Bild von diesem Gedränge und seinen Folterqualen entwirft ein anderer Augenzeuge in dem folgenden an ein anderes Blatt gerichteten Schreiben: Wie viele andere — heißt es da — begab ich mich nachts halb 1 Uhr auf die Chodynka. Um 2 Uhr war ich auf dem Plage, den viele nicht mehr lebend verlassen sollten. Mit mir bewegte sich eine ungeheure Masse Volks vorwärts; eine noch größere trafen wir dort bereits an, Leute, die vor uns hinausgekommen waren und sich von drei Seiten um das Chodynka-Feld lagerten, wobei als mittlere Seite die dem Petrowski-Palais zugewandte zu betrachten ist. Ich begann mich der mittleren Seite zuzuwenden, welche, wie sich später ergab, die gefährlichste war. Besonders Gedränge herrschte an den Endpunkten. Die einen schloffen, andere saßen bei loderndem Feuer, wieder andere sangen. Je weiter ich ging, desto größer wurde das Gedränge, und endlich kam der Augenblick, wo weiteres Vordringen ein Ding der Unmöglichkeit wurde. Ich blieb stehen und schaute mich nach allen Seiten um. Bei dem blaffen Scheine der Morgendämmerung erblickte man nach allen Richtungen hin ein Meer von Köpfen. Wir wurde ganz sonderbar zu Ruth, als ich nur zwei Kosaken erblickte, die vor den vorderen Reihen ihre Pferde umherstummelten und die vordersten aufforderten, zurückzuweichen. Aber wie sollten sie zurück, wenn die Hintern nach vorn drängten, ohne zu wissen, was dort geschah! Es verging noch eine halbe Stunde, und das Volk stand schon in dichten Massen vor dem Graben und den Buffets, wo ihm beim Durchgehen die Geschenke überreicht werden sollten. Um 5 Uhr

morgens war ein solches Gedränge, daß man nicht nur nicht daran denken konnte zurückzutreten, sondern daß man in der furchtlichen Enge auch nicht einmal mehr den Arm zu erheben vermochte. Heißer Dampf erhob sich über unsern Köpfen; man konnte kaum mehr athmen. Es schien, als ob wir uns nicht unter offenem Himmel, sondern in der Dabestube befänden, wo der Mangel an Luft dem Athem benahm. Dazu herrschte nicht der geringste Luftzug. Ich glaube, daß es schon da viele Tode gab. Mit unermesslicher Anstrengung und dank einer Menschenwoge, die mich erfasste, drang ich bis zur Barriere vor; das Gedränge war furchtlich; wiederholt hörte ich, wie bei schwächern Nachbarn der Brustkorb knackend eingedrückt wurde. Ungeachtet aller Hindernisse konnte ich bis zur Barriere vordringen und einen Soldaten überreden, mich durchzulassen. Mit mir kamen noch zwei andere hindurch. Ich befand mich auf dem Chodynka-Felde. Bald darauf trat der schreckliche Moment ein, als um 6 Uhr das Volk in dichten Massen vordrängte. Was sich da ereignete, wage ich nicht zu schildern. Von dem ungeheuren Andrang ertrachtete die Buffets, und die Leute gingen nicht, sondern wurden buchstäblich in die schmalen Durchgänge zwischen den Buffets hineingestopft. Ich stand gegenüber und sah, wie man die Geschenke warf, wie sich die Hände nach ihnen ausstreckten, wie einige fielen, um nicht wieder aufzustehen. Auch viele von denen, die durchkamen, stürzten von der übermenschlichen Anstrengung erschöpft zu Boden. Der Festplatz war zum Schlachtfeld geworden.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Juni. Drei türkische Bataillone wurden in der Bai von Canca bei der Ausschiffung von christlichen Einwohnern beschossen; ebenso wurde das von Muhammedanern bewohnte Dorf Polemach von Christen angegriffen, was große Erbitterung hervorrief. Die ins Innere marschierenden Truppen hatten Kämpfe zu bestehen, wodurch fünf Bataillone empfindliche Verluste erlitten. Andererseits hat sich die Lage gebessert, da zwei von Christen umzingelte muhamedanische Dörfer befreit wurden. Gestern fand hier eine Beratung der Botschafter betreffs Jettun und Kreta statt.

Konstantinopel, 10. Juni. Die Räuberbande, welche, wie gestern gemeldet, zwei nach dem Badeort Jalowa fahrende Damen gefangen nahm, fordert für die Französin 15000 und für die Richte des serbischen Dragomans 10000 Pfund Lösegeld. Die Französin, welche früher im Midjeharem angestellt war, hat an den Sultan einen Brief gerichtet, auf welchen derselbe die Bezahlung des Lösegeldes zusicherte.

Äfien.

In einer längeren Unterredung des Moskauer Korrespondenten der „A. Z.“ mit dem chinesischen Botschafter Li-Sung-Tschang bezog sich der Letztere die Botschaftermeldung, betreffend die Allianzverträge Chinas mit Rußland, als unrichtig. Lediglich die eigenen Interessen seien für die chinesische Politik bestimmend. Rußland sei China wiederholt entgegengekommen, und da die russischen Interessen mit den chinesischen parallel laufen, so würden dieselben durch den jetzt projektierten Bahnbau noch enger verbunden werden. China werde versuchen, die Bahn aus eigenen Mitteln zu bauen. Sollte dies aber nicht durchführbar sein, so würde China bei den Banken eine Anleihe machen und denselben dafür die Konzeßion erteilen. Weiter sagte der Botschafter, daß er am 12. Juli nach Berlin zu reisen gedenke, wo er den Deutschen Kaiser zu sehen und zu sprechen hoffe. Von da will er sich nach Wien und Budapest begeben.

Afrika.

Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Suakin: Nach einem Briefe eines griechischen Gefangenen aus Omdurman werden die europäischen Gefangenen von dem Kalifen arg verfolgt, welcher glaubt, sie ständen mit den Engländern in Verbindung. Seitdem der Kalif Kenntnis von der Abreise habe, behandle er die Gefangenen despotischer und grausamer als je. Er zwang sie, sich der Beschneidung zu unterwerfen und bedrohte sie mit dem Tode. Die Gefangenen glauben, der Kalif werde die Drohungen ausführen.

Aus Sachsen.

Aus Sibyllenort wird geschrieben: Die Abreise des sächsischen Königspaares von seinem reizenden schlesischen Landstüchle auf den 12. resp. 13. d. M. Der König hat sich fast täglich auf die Pirsch begeben und selbst rund 40 Rebhühner erlegt. Der Park ist gegenwärtig überaus wildreich und das Rothwild wie die Fasanerie im besten Stande. Während dieser Woche begibt sich der König auf Einladung des Fürsten v. Hagefeld nach Trachenberg zur Jagd auf wilde Gänse, welche in den dortigen Geländen dieses Jahr sehr zahlreich sind. Der Sibyllenort Park prangt in reichem Blütenflor und seine kippig entwickelte interessante Baumpflanzung bietet in ihren Formen, Schattierungen und Gruppierungen herrliche Landschaftsbilder. Nach Abreise des Königspaares kann das Innere des an Kunstschätzen reichen Schlosses vom Publikum wieder besichtigt werden.

Dresden, 10. Juni. Die Eröffnung des Königl. Hoflagens zu Pillnitz erfolgt voraussichtlich am Montag, den 22. Juni.

Wie nunmehr definitiv bestimmt ist, wird Sr. Majestät der König den Paradeplatz des anlässlich des General-Appells der ehemaligen Jäger und Schützen in Dresden stattfindenden Festzuges am Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 3/4 Uhr, vom Prinzlichen Garten an der Johann-Georgen-Allee aus abziehen. Die Herren Offiziere sind gebeten, sich bis zu jeder Zeit am Standplatz Sr. Majestät einzufinden. Um den vielen auswärtigen Theilnehmern nicht zuzumuthen, sich während des dreitägigen Aufenthaltes in Dresden im schwarzen Anzug bewegen zu müssen, ist angeordnet worden, daß der Anzug zum Festzug in das Belieben der Zugstheilnehmer gestellt werde. Für den Kommerz am 13. Juni haben Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Friedrich August und Johann Georg ihr Erscheinen bereits zugesagt. Lebhaftes Interesse wird von allen Seiten auch der Festfahrt am Montag, den 15. Juni, entgegengebracht und dürfte die Theilnahme an derselben eine sehr starke werden.

Das Ministerium des Innern hat mit Rücksicht darauf, daß bei dem gegenwärtigen Gesundheitszustande in Rußland es unbedenklich erscheint, die gegen dieses Land behufs Abwehr der Cholera-Einschleppung erlassenen Sperrmaßnahmen rückgängig zu machen, beschlossen, diese durch die Ministerialverordnung vom 11. August 1892 angeordneten Maßnahmen, soweit solche nach Erlass der Verordnungen vom 14. Januar, 10. März und 22. August 1893 überhaupt noch in Geltung sind, nunmehr allem halben wieder zurückzunehmen.

Wir berichteten vor einiger Zeit, daß ein zum Besuche nach Leipzig gekommener Bergmann bei Nacht in der Promenade von drei Strolchen, die sich ihm auf einer Wanderung durch die Vergnügungstafel der Stadt angeschlossen hatten, zu Boden geschlagen und seiner Bauschaft von 300 M. beraubt worden war. Der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, zwei der Straßenräuber

zu ermitteln und festzusetzen, während der Dritte, ein gewisser Joerner, durch schnelle Abreise entkommen ist und steckbrieflich verfolgt wird. — Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich am Montag nachmittags in Partha. Durch ein Laßgeschirr auf der wüthig geneigten Döbelineer Straße wurde ein dreijähriges Mädchen des Stuhlbauers Helm überfahren. Das Kind war plötzlich, ehe jemand von den Straßepassanten hinzuliegen konnte, unter den im Gange befindlichen Wagen gelassen und von den Hinterrädern erfasst worden. Der Tod des bedauerwerthen Kindes ist bald nach dem Unglücke eingetreten. Den Geschirrführer soll kein Verschulden treffen. — In recht gefährlicher Situation befand sich am Sonnabend, als der Schnellzug von Jittau Oberneutrich durchfuhr, das Laßgeschirr des H. Hartmann. Das Geschirr fuhr, wie der „Lbb. Post.“ meldet, im langsamem Tempo, nach dem Bahnübergange, obgleich die Signallampe den Schluß der Barriere anzeigte und letztere schloß sich, als die Pferde auf dem Geleise, der Wagen aber außerhalb der Barriere stand. Eben piff der Zug und der Knecht versuchte mit aller Anstrengung die Barriere hoch zu heben und die Pferde zurückzuschieben, aber umsonst. Da im letzten Augenblicke elte der Besizer des Geschirrs, welcher schon voraus war, zu Hilfe herbei und kaum hatte der letzte Fuß das Geleise verlassen — die Barriere war noch nicht wieder heruntergelassen — da brauste der Zug vorbei. — Einem Vater in Gersdorf, welcher auf dem Sägebod Holz sägte, fiel dieser um und derartig gegen die Brust seines in der Nähe spielenden Kindes, daß es sofort todt war. — Seit vergangenen Sonntag wird in Gersdorf der 3/4 Jahre alte Knabe Schubert vermißt. Es wird befürchtet, daß das Kind ertrunken ist.

Aus Grimma, 8. Juni wird uns geschrieben: Unter strömendem Regen traf gestern vormittag der Landesauschuss der sächsischen Feuerwehren hier ein, um im Gasthof zum goldenen Löwen eine Sitzung abzuhalten, zu der die Mitglieder des hiesigen, für den 14. sächsischen Feuerwehrtag gebildeten Hauptauschusses eingeladen worden waren. Es handelte sich um Meinungs-Austausch über die Festvorbereitungen und endgiltige Festsetzung des Festprogramms. Aus den Verhandlungen ist mitzutheilen, daß die Generaldirektion der Kgl. Staatsbahnen freie Rückfahrt für Ausstellungsgegenstände gewähren wird. Wegen der Fahrvergnügung für Feuerwehrlente — erbeten ist u. a. ständige Gültigkeitsdauer der Fahrkarten — wird noch Bescheid gegeben werden. Der Festzug wird einen Weg von 3/4 Stunde zurückzulegen haben und sich nach den Anfangsbuchstaben der 23 Verbände und der verbandslosen Wehren von Z—A auf den üblichen Promenaden aufstellen. Das Festprogramm steht nunmehr folgendermaßen fest: Freitag, den 24. Juli: Abends 7 Uhr Sitzung des Landesauschusses. Sonnabend, den 25. Juli: Von früh an Empfang der Gäste an den Bahnhöfen und Vertheilung der Wohnungskarten und Festzeiten im Rathhause. Vormittags 10 Uhr Eröffnung der Ausstellung. Nachm. 4 Uhr Feuerwehrtag in der Aula der Bürgerschule. Abends 9 Uhr Kommerz im Schützenhause. Sonntag, den 26. Juli: Früh 6 Uhr Bedruf, 7 Uhr Exercieren der Grimmaer Feuerwehr auf dem Nikolaplatz, 11 Uhr Sturmangriff auf das Rathhaus. Nachmittags 4 Uhr Festzug. Von 5 Uhr an Konzert auf dem Festplatze (Schützenwiese.) Montag, den 27. Juli: Vormittags Vorführung von Neuheiten auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens, ev. Spritzenprüfung. Von 11 Uhr an Konzert auf der Gattersburg. Das Interesse an dem Feste ist hier allgemein, und alle wackeren Feuerwehrlente, die dem Aufse nach dem idyllischen Grimma zu folgen gewillt sind, werden freundliche Aufnahme finden.

— Tageseintheilung der vom 21. bis 25. Juni 1896 in Oberhau stattfindenden 41. Versammlung des sächsischen Forstvereins. Sonntag, den 21. Juni: Gegenseitige Begrüßung im Gasthaus „Wimbisch“, Abends 8 Uhr. Montag, den 22. Juni: 1. Sitzung von früh 8 Uhr an im Saale der Gerichtshäute. a) Erledigung der Registrandeneingänge; b) Verhandlung über die aufgestellten Verhandlungsgegenstände. 2. Mittagessen nach Belieben. 3. Ausflug nach dem Pfaffrodaer Forstrevier (Erfrischung im Walde, gegeben von der Herrschaft Pfaffroda). 4. Gesellschaftliches Mittagessen in Grünthal und im Gasthaus Wimbisch. Dienstag, den 23. Juni: 1. Sitzung früh von 8 Uhr an im Saale der Gerichtshäute. a) Rechenschaftsbericht über die Verhältnisse des Vereins und Mittheilung über die seit der letzten Versammlung eingetretenen Personalveränderungen; b) Ernennung zweier Mitglieder zur Prüfung der Rechnung; c) Wahl des Versammlungsorts für das nächste Jahr und bezügliche Beschlüsse; d) Fortsetzung der Verhandlungen. 2. Gemeinchaftliches Mittagessen 3 Uhr im Saale der Gerichtshäute. Von 7 Uhr an Konzert im Saale der Gerichtshäute. Mittwoch, den 24. Juni: Besuch des Hirschberger Staatsforstreviers und des Heideberger Forstreviers der Herrschaft Puschstein (Frühstück im Bad Einsiedel, gegeben von der Herrschaft Puschstein). Donnerstag, den 25. Juni: Besuch des Oberhauer Staatsforstreviers (Nachertursion.) Verhandlungsgegenstände: 1. Der forstliche Betriebsunfall; 2. Berichterstatter: Herr Forstassessor D. Müller in Dresden. 2. Was kann der Forstmann zur Erhaltung der Schönheit des Waldes thun und inwiefern kann er Schönheitsrückfichten beim Wirthschaftsbetriebe maßgebend sein lassen? Berichterstatter: Herr Oberförster Braun in Dittersbach. 3. Erscheint es vorthellhaft, die Gewässer des Waldes mehr als zeither zu Fischereizwecken auszunützen und in welcher Weise könnte dies geschehen? Berichterstatter: Herr Oberförster Rein in Frauenstein. 4. Die Ausformung der Hölzer im Walde; Berichterstatter: Herr Oberförster Uhlig in Jöblich. 5. In welcher Weise ist die Verjüngung in Forstlagen einzuleiten und durchzuführen; Berichterstatter: Herr Oberförster von Oppen in Morgenröthe. 6. Mittheilungen und Erfahrungen im Bereiche des Forstkulturwesens, sowie über Krankheiten der forstlich wichtigen Holzarten, über forstschädliche Insekten und Wildfütterung.

Vertliche Angelegenheiten.

Schwarzenberg, 10. Juni. Der rühmlichst bekannte Kirchenchor an St. Marien zu Zwidau unternimmt, 56 Mitglieder stark, am kommenden Sonntag, den 14. Juni einen Ausflug nach Schwarzenberg und wird hier selbst unter Mitwirkung solistischer Kräfte und unter Leitung seines Direktors Vollhardt ein Kirchenconcert veranstalten. Das Programm bietet in chronologischer Folge eine Reihe seltener Kunstschöpfungen der letzten drei Jahrhunderte. Der Name des Direktors Vollhardt, des verdienten Herausgebers der „Bibliographie der Musikwerke in der Rathsbibliothek zu Zwidau“, einer der werthvollsten Musikbibliotheken Deutschlands, bürgt dafür, daß etwas Herrliches, wahrhaft Erbauendes geboten werden wird. Zur Ausführung gelangen ältere Chöre von Jac. Malland und Geh. Bodenschlag (deutsche Meister der venezianischen Schule), neuere Chöre von Niels Gabe, Mendelssohn (Ps. 43), Alb. Becker, Armin Fröh (Ps. 100), So-pranist von Joh. Seb. Bach und A. Becker, Violin- und Orgel-vorträge von Händel, Bach, Tartini, Becker und Fflügel. — Als

Sollte
E. S.
Schwar
träge
des hie
J
Herr C
mit ein
gestern
vormitt
Schwar
A
heute
hier ein
diniere.
gerne
in unse
vortreff
Ganten
der F
digt üb
K.
D
Sonnta
finden.
Orden
S
18. Ju
besucher
Conce
3
Lager
Meidha
C
gepielt
der ober
Zu zah
Bila
Hypoth
Darlehn
Laufend
Möbille
Kassenb
Sparen
Geschäft
Laufend
Direkte
Nüchtere
Betriebs
Reingem
S
D
Bern
trage
Emil
D
Mas
ertheilt
Neu
Entf
leistung
J
mit Reet
St
mit 6
Z
empfi
Ernf

Sollten wirken mit Frau Schimmer-Kudolph (Sopran) und Herr G. Sätzer (Violone) aus Zwidau und Herr Org. Köhlschmidt aus Schwarzenberg. Nach dem Concert von 6 Uhr an finden Vorträge weltlicher Lieder z. bei prächtigem Zusammensein im Saale des hiesigen Rathhauses statt.

Johanngeorgenstadt, 10. Juni. St. Erzelenz der Herr Staats- und Justizminister von Schurig beehrte unsere Stadt mit einem abermaligen Besuche. Er ist, von Annaberg kommend, gestern Abend im Hotel de Saxe abgestiegen, begab sich heute vormittag nach dem königlichen Amtsgericht und fuhr dann nach Schwarzenberg weiter.

Kue, 10. Juni. Von Johanngeorgenstadt kommend traf heute Nachmittag St. Erzell. Herr Justizminister Dr. Schurig hier ein, stieg zunächst im Hotel Viktoria ab, wo der hohe Herr dinierte. Alsdann besichtigte er unter Führung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kreschmar die für den Bau eines Amtsgerichts in unserer Stadt vorgesehene Pläne, ferner die Kirche und die vortrefflichen Einrichtungen in der Wäschefabrik des Herrn Stadtrath Gantenberg, sowie in der mechanischen Weberei und Bleicherei der Firma S. Wolle. Um 5 Uhr reiste St. Erzelenz hochbefriedigt über alles Gesehene wieder direkt nach Dresden zurück.

Johanngeorgenstadt, 10. Juni. Gestern Nachmittag verunglückte im nahen Steinbach der Geschirrführer F. aus Brielbrunn. Derselbe sah vorne auf einem mit Rindern beladenen Wagen und wollte, da es bergin ging, anschießen. Hierbei verlor er aber das Gleichgewicht, fiel vom Wagen und trug verärgerte Verletzungen davon, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Die Pferde liefen noch eine Strecke mit dem Wagen weiter, bis Lehreter in den Straßengraben fiel.

Bermischtes.

Rürnberg, 10. Juni. Der achte deutsche Brauertag, zu dem sich etwa 1500 Brauer aus Deutschland und dem Auslande eingefunden haben, wurde heute, nachdem Brauereidirektor Liebel ein Hoch auf den Prinzregenten von Bayern ausgebracht hatte, durch den Präsidenten des deutschen Brauerbundes, Heinrich-Franzfurt, im großen Rathhause eröffnet. Heinrich berichtete über die Thätigkeit des Ausschusses und die Entwicklung des deutschen Brauwesens seit Begründung des Brauerbundes vor 25 Jahren. Dierauf wurde Jacobson aus Ny-Stralsberg (Dänemark) zum Ehrenmitgliede des deutschen Brauerbundes ernannt. Ein Antrag Köstler-Berlin, welcher die Einführung des Surrogat-

verbots für ganz Deutschland forbert, wurde angenommen. Darauf wurde der Ausschuh wieder gewählt und die Beschlusfassung über den Ort des nächsten im Jahre 1900 abzuhaltenden Brauertages ausgeführt. Es folgte noch eine Reihe von Fachvorträgen.

Wetterbericht vom 10. u. 11. Juni 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer-stand	Wetter	Temper. nach Cels.	Windrichtung
Wetterhäuschen König-Albertbrücke	725 mm	Felber.	+ 14, °	E.W.
Kuo-Jelle	726 "	Bewölkt.	+ 15, °	E.O.

Dresden, 10. Juni. Cours der österreichischen Hundert-Guldennote: Mk. 170.—.

Expedition, Druck und Verlag von C. R. Gärtner in Schneeberg. Verantwortlicher Redakteur E. Müller in Schneeberg.

K. S. Kriegerverein Schneeberg u. U.

Die Kameraden werden hiermit eingeladen, sich zu dem, Sonntag, den 14. Juni stattfindenden Festzuge zahlreich einzufinden. Versammlung Vormittag halb 11 Uhr beim Vorsteher. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. **d. Vorstand.**

Schützenhaus Schneeberg.

Zum 2. Wettinbundeschießen, vom 13. bis mit 18. Juni d. J. bringt allen werthen Schützenbrüdern und Festbesuchern seine geräumigen Localitäten mit großem schattigen Concertgarten zu gest. Besuch freundlichst in Empfehlung. Zum Ausschank gelangen ff. Biere, als: Bayerisch, Lager, Weiß- und Ginstbier, sowie vorzügliche Weine. Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Täglich großes

Gartenconcert,

gespielt vom gesammten Schneeberger Stadtmusikchor. In jedem der obenwähnten Tage, von nachm. 4 Uhr an **Ballmusik.** Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Hochachtungsvoll **Carl Junger.**

Bilanz pro 31. Dezember 1895.

Activa.	
Hypotheken	Mark 5681.81.
Darlehen auf Schuldschein	" 2616.83.
Laufende Rechnung einschließlich Bankverkehr	" 13610.26.
Mobilien	" 298.92.
Kassenbestand ult. 1895	" 4159.—.
Sa. Mark 26366.82.	
Passiva.	
Spareinslagen	Mark 20366.55.
Geschäftsbanteile	" 1058.84.
Laufende Rechnung einschließlich Bankverkehr	" 4222.81.
Direkte Anleihen	" 298.92.
Rücklagekonto	" 97.82.
Betriebskapital	" 60.—.
Reingewinn pro 1895	" 261.88.
Sa. Mark 26366.82.	
Mitgliederstand Ende 1894:	35.
Zugang 2, Abgang 1.	
Mitgliederstand Ende 1895:	36.

Bermögensgrün, den 8. Juni 1896.
Darlehens- und Sparkassen-Verein
Bermögensgrün, Grandorf und Erla, eingetragene Genossenschaft m. unbeschränkter Haftpflicht.
 Emil Bleichschmidt, Kass. Franz Bleichschmidt, Vors.
Damen wird bei Anfertigung ihrer eigenen Garderobe Unterrichts im **Massnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen** erteilt. Zu erfragen im Tapissier-Geschäft **C. F. Rossberger, Aus. Markt.**



Neueste Grasmäher-Maschinen,
 System Johnston, mit verschiedener Messerschneidbarkeit, höchster D. R. G. Musterfabrik, Leistungsfähigste, dauerhafteste, leichtgehendste Maschinen für Gebirgslage.
Deering-Grasmäher Ideal
 mit Rollen- und Kugellagerung, Federhebel u. s. w.,
Jones-Grasmäher
 mit Kettentrieb, Fußhebel und Hebestern, ein- und zweispännig, ferner:
Stahl-Heuwendemaschinen „Saxonia“
 höchster D. R. G. Musterfabrik, mit 6 dreieckigen Wendegabeln, welche die Nachspur wenden, mit Windschuttschirm, höchster D. R. G. Musterfabrik, empfiehlt als eignes Fabrikat und hält verehrlichen Interessenten zur Besichtigung bestens empfohlen.
Ernst Köthner, Maschinenfabrik, Löbnitz.
 Man verlange Preise und Abbildungen.
Feinste Tafelbutter
 gesalzen und ungesalzen, per 1/2 Pfund 50 Pf. empfiehlt **Emil Wuhler, Schneeberg.**

Gasthofsverkauf.

Der an der Löbnitz-Stralberger Straße in Niederalfalter gelegene Gasthof „Zum Schönburgischen Hause“ mit ca. 8 A. (15 Acker) Felder u. Wiesen, soll wegen Krankheit der Besitzerin, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gefl. direkt an den Unterzeichneten wenden. **Niederalfalter, am 10. Juni 1896.** **Reuther, Gem.-Vorst.**

Gras - Auktion.

Sonntag, den 21. Juni a. e. von Nachm. 4 Uhr an soll die diesjährige **Grasnutzung** von den von uns erpachteten fästlichen Wiesen versteigert werden. Zusammenkunft im Fabrikhof. **Sockau, am 11. Juni 1896.** **Günther & Richter, Holzstoff-, Pappen- u. Papierfabriken.**

Schützenfest Schneeberg.

WIKONKLEINERGRÖSSESERSES
 Die größte wissenschaftliche Ausstellung auf Reisen. **Heber 1000 Präparate.** Gedruckt nur Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag.
Anatomie, Pathologie, Chirurgie, Amputationen, Operationen, Epid. Krankheiten.
Lebende Abnormität: Der Tätowirte von Hoboken.
 Entree: 1. Platz 40 Pf. 2. " 30 "

Mittlere Familienwohnung,

am liebsten portiert, auch mit Laden nicht ausgeschlossen, in guter Geschäftslage Schneebergs, per sofort gesucht. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.
Sächsische und Reichswappen in brillanter Malerei empfiehlt **C. Engelbrecht, Schneeberg.**

Achtung.

10—12 000 Mark werden gegen 4 Proz. auf ein Haus mit Garten an zweite Stelle sofort oder per 1. Juli zu borgen gesucht. Werthe Offerten an die Expedition dts. Bl. in Schneeberg unter B. 100 erbeten.
Frischen Schellfisch empfiehlt **Bernh. Junghaus, Schneeberg.**

Fahnen-Quasten

empfiehlt billigt **C. Härtel, Schneeberg, Fürstenplatz.**

Taschenmesser

in grösster Auswahl empfohlen **Heinrich Weiss, Schneeberg**

Ehrenerklärung.

Die von mir gegen Herrn **Ernst Reiter** ausgeprochene Beleidigung erkläre ich hiermit für unwahr und danke demselben, daß er keinen Strafantrag gegen mich gestellt hat. **Löbnitz, am 9. Juni 1896.** **G. R. Zimmermann.**

Schuhmachergehilfe,

guter Arbeiter, wird gesucht von **Paul Jodisch, Grandorf.**

Schuhmachergehilfen

sucht **Paul Bretschneider** in Kuo.
Reichshaus Schneeberg. Brauereischant: Sattlermeister Windisch, neben der Hauptwache u. Strickmaschinenbesitzer Schlegel, St. Georgenplatz.
 Lagerbier schänkt: Zimmermann Raumann, St. Georgenplatz.

Nachruf.

Unserem dahingeshiedenen, treubewährten Kassenverwalter **Ernst Hackebeil** rufen wir aus dankbarem Herzen ein „**Ruhe sanft**“ in seine stille Gruft nach. **Löbnitz, den 11. Juni 1896.** **Der Sparverein.**

Todes - Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern, hierdurch die traurige Nachricht, das unsere liebe Frau und gute Mutter, **Karoline Wilhelmine Georgi,** nach langem schweren Leiden heute Nachmittag 2 Uhr im Glauben an ihren Erlöser verschieden ist. **Schneeberg, am 10. Juni 1896.** **Die trauernden Hinterlassenen.** Die Beerdigung findet Sonnabend, den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr statt.

Hauskauf.

Ein Haus mit etwas Garten oder Feld, auskaltend, Mährwasser wird in oder in der Nähe Schneebergs sofort zu kaufen gesucht. Off. mit billigstem Preis unter B. 10 poste restante Schneeberg II.

Für ein grösseres Holzgeschäft

im Erzgebirge wird für sofort ein tüchtiger junger Mann gesucht, der hauptsächlich practisch arbeiten, aber auch im Berechnen von Holzern und Brettern erfahren sein muß. Offerten erbeten unter A. Q an die Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Einige geübte Cartonagen-Arbeiterinnen

finden bei uns dauernde Beschäftigung. **Grünhain.** **Rürnbergger Metall- und Ladirwaarenfabrik** vorm. Gebrüder Ring (Act.-Ges.) Fabrikstrasse Grünhain.

Den geehrten Bewohnern von Löbnitz und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich neben meiner Tischlerei noch eine

Glas - Handlung

errichtet habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Alle vorkommenden Glaserarbeiten werden prompt besorgt. Hochachtungsvoll **Louis Lang, Tischlerstr.**

Ansehend. Wiesen- u. Ackerfutter

verkaufen **Carl Deimer Söhne, Schwarzenberg.**

Halbe u. ganze Weißweinflaschen

kaufe größere Posten bei sofortiger Ablieferung **C. Hermann,** i. F.: **C. A. Lange, Schneeberg.**

3 complete Dampfmaschinen,

in bestem Zustande, mit sentrechteten Resseln, mit 4 bis 5 Atmosphären Ueberdruck, sind wegen Betriebsvergrößerung sofort zu verkaufen und können während des Ganges noch bis Ende d. M. in Kugelschein genommen werden in der **Gärtner'schen Druckerei in Schwarzenberg.**

Die städtische Sparkasse zu Grünhain verzinst alle Einlagen zu 3 1/2 % und ermäßigt diesen Zinssatz bestimmt nicht vor Ende 1897 und voraussichtlich auch dann noch nicht. Dieselbe bietet also die vorthellhafteste Verzinsung im ganzen Bezirke. Durch die Post übersehene Einlagen werden pünktlich expedirt.



Dampfbrauerei Lössnitz

prämiirt mit der goldenen Medaille Antwerpen 1894.

Nachdem der Neubau meiner Brauerei beendet und ich durch Vergrößerung derselben, sowie durch Anschaffung der besten Maschinen und Apparate der Neuzeit in der Lage bin, mit den renommirtesten und größten Brauereien concurriren zu können, empfehle ich in vorzüglicher Qualität:



Exportbier nach Münchener Art,
Spezialität: Schwarzbier, Salon-Lagerbier nach Pilsener Art, Farbe goldgelb,
 prämiirt mit der goldenen Medaille.
ff. Einfachbier, hell und dunkel, fast hafenfrei,
 eignet sich deshalb vorzüglich für Flaschenbier. **Eis gratis.**
 Hochachtungsvoll
Georg Schwartz, Brauereibesitzer.

Restaurant & Conditorei,

Carl Freytag, Schützenplatz Schneeberg.
 Empfehle den geehrten Besuchern Schneebergs mein geräumiges **Schützenzelt** zur gefälligen Beachtung.
Täglich von Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr an:
Großes humoristisches Concert und Vorstellung.
 Um gütigen Besuch bittet
 Gleichzeitig empfehle mein in der Ritterstraße gelegenes **Restaurant und Cafe** als angenehmen kühlen Aufenthalt.
 Carl Freytag.
 Achtungsvoll

Viel Geld

können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer im ganzen deutschen Reiche erlaubten **Geld-Lotterie** beteiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden Spieler ein sicherer Treffer. Sämmtl. Gewinne in bar von **RM. 300 000, 260 000, 250 000, 230 000, 225 000, 210 000, 200 000, 180 000, 150 000, 130 000, 125 000, 100 000.** Beteiligungssätze zu jeder Ziehung von 5, 10, 20, 45 und 87. Gewinnsliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franko. Sollte einer, welcher eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, zahle ich den Einsatz zehnfach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung. **Ziehung jeden Monat.**
Wilh. Busch,
Generalagent Dortmund.

Fürsten-Gasthof gold. Sonne Fürsten-
platz. Schneeberg. platz.
 Nächsten Sonntag, den 14. Juni, zum **Wettin-Bundes-Schießen**, von Nachmittag 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
 Montag, den 15. Juni, von abends 8 Uhr
grosses Fest-Concert
 mit darauffolgendem **Tänzen**,
 gespielt vom **verstärkten Stadtmusikchor.** Entree 30 Pfg.
 Ferner empfehle einem geehrten Publikum meine schön gelegenen Localitäten.
Täglich Frei-Concert sowie flotte Bedienung.
 Für **außergewöhnliche Küche und Keller** ist bestens gesorgt.
 Es ladet ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein
Kleinau.

Wer will Geld verdienen? Vertretung

patentirter Neuheiten für **Gastwirthe und Private** gegen **hohe Provision** zu vergeben. Off. sub M. 300 „**Invalidentant**“ Chemnitz.
 Ein ständiger Abnehmer von wöchentlich
1 Ctr. Talg
 wird gesucht **Richard Bieweg,**
 Fleischermeister, Zwickau, Sa.
1 Handwagen, ein Stamm Säbner und eine **Bruthenne** mit **Küden** ist zu verkaufen.
Schneeberg Nr. 557.
 Ich rathe hiermit denjenigen Personen, welche meine Frau fortan gegen mich aufheben, ihre Jungen zu zähmen, widrigenfalls ich dieselben wegen Verleumdung, Gefährdung und Hausfriedensbruch gerichtlich bestrafen lassen werde.
Aug. Knaumünzner,
 Handelsmann in Schneeberg.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Breitenhof, 10 Juni 1896.
Jacob Friedmann und Frau,
 Franziska, geb. Kübler.

Geschäftsöffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Schneeberg und Umgebung** zur gefl. Kenntniz, daß ich im Hause des Herrn **Fabrikanten Anton Jenner,** gegenüber der Buchbinderei des Herrn **Steinmüller** eine
Klempnererei
 errichtet habe.
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von **Bau-, Wasser-, Dampf- und Heizungsanlagen, sowie Bader- und Closett-Einrichtungen.**
 Alle in meinem Fach vorkommende Arbeiten werden in gewohnter Weise schnell und solid ausgeführt.
 Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum um gütigste Unterstützung.
Schneeberg, den 11. Juni 1896.
 Hochachtungsvoll
Emil Ladewig,
 zehrer bei **Julius Prager.**
1 Lehrling kann sofort in die Lehre treten bei **d. D.**

Obst- u. Gartenbauverein Schneeberg-Neustädtel und Umgegend.

Die Mitglieder aus sämtlichen Vereinsorten werden hierdurch um zahlreiche Beteiligung an dem **Sonntag, den 14. Juni, halb 12 Uhr** stattfindenden **Festzug** ersucht.
 Abmarsch Punkt **1/2 11 Uhr** von „**Serbers Restauration**“ am Bahnhof.

K. S. Militärverein Waschleithe

erlaubt sich hiermit nochmals alle Brudervereine von der Umgegend zu der am **Sonntag, den 14. crt.** stattfindenden **Wanderversammlung** kameradschaftlichst einzuladen.
 Mit kameradschaftlichem Gruss
 der Vorstand.
 Für Speisen und Getränke wird Kamerad **Fr. Ullmann** bestens Sorge tragen.

Gasthof Nieder-Altalter.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. Juni:
Vogelschiessen.
 Am Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an **Ballmusik,** wozu alle Freunde und Gönner höflichst einladet
Conrad Tauscher.

Allgemeiner Turnverein Ave.

Freitag, den 12. Juni, nach dem Turnen
Versammlung.

Königl. Sächs. Militärverein Schneeberg.

Stellen zum Festzuge
 anlässlich des **2ten Wettinbundes-Schießens**
 Sonntag, den 14. Juni d. Js., pünktlich Vorm. 11 Uhr bei der Fahne. Anzug schwarz, hoher Hut, weiße Handschuhe. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
 Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet die Kameraden ein
 der Vorstand.

Gasthof zum Ross, Zschorlau.

Vorläufige Anzeige.
 Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Juni, halte ich mein diesjähriges
Vogelschießen
 ab, wozu ich im Voraus ganz ergebenst einlade.
Paul Seidel.

Zum Blumenverkauf in der Festhalle

während des **Wettin-Schießens** wird ein **hübsches, anständiges Mädchen** gesucht. Näheres in **Schneeberg, Ritterstraße 218, parterre.**

Zum
Bundes-Wettin-Schiessen
 empfehle
Welsse
Waschleder-Handschuhe,
 (feinste Officiers-Handschuhe)
Glacée-Handschuhe
 in schwarz, weiss und farbig, in nur anerkannt vorzüglichen Qualitäten,
Ordensbänder
 jeder Art.
 Grossartige Auswahl in
Herren-Wäsche
 als: Chemisettes, Serviteurs, Kragen und Manschetten.
Otto Hamann, Schneeberg,
 Fürstenplatz.

Mehrere junge Mädchen
 für leichtere Arbeiten, sowie zum Durchsehen von **Stickerien** können sich sofort melden bei
Schneeberg. C. F. Günther jr.

Gras-Auction.

Sonabend, den 13. Juni d. J., von Nachmittag 6 Uhr ab beabsichtige ich an Ort und Stelle die auf meinen Wiesen anstehende **Grasnutzung** öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verpachten.
 Tauschermühle-Neustädtel, am 8. Juni 1896.
Julius Matthes.

Tüchtige Schatullen- und Möbeltischler, sowie Polirer

finden dauernde Arbeit in der Holzwaarenfabrik von **Georg Adler** in **Waltersdorf** bei **Schlettau.**

Gürtler,

selbstständiger Arbeiter, in allen vorkommenden Arbeiten, auch **Verwickeln** bewandert und erfahren bei hohem Lohn gesucht. Geeignete Bewerber, die auf dauernde Stelle reflectiren, wollen Angebote unter **Chiffre „S. W. F.“** an die Expedition d. Bl. in **Schneeberg** einfinden.

Tüchtige Former

bet hohen **Accordlöhnen** sofort gesucht.
Webstuhlfabrik u. Eisengießerei.
John Lockwood, Meerane.

Tüchtige Schlosser

sucht
Ernst Hoffmann
 in **Niederschlema.**

Dienstmädchen

Ber 1. Juli sucht ein ordentliches, fleißiges
Frau Director Helgis, Zwickau,
Papierfabrik.
 Für den Inseratenthell verantwortlich **C. Georgi** in **Neustädtel.**